

Zeitschrift:	Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber:	Schweizerischer Lehrerverein
Band:	103 (1958)
Heft:	32-33
Anhang:	Das Jugendbuch : Mitteilungen über Jugend- und Volksschriften : herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, August 1958, Nummer 4
Autor:	[s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DAS JUGENDBUCH

M I T T E I L U N G E N Ü B E R J U G E N D - U N D V O L K S S C H R I F T E N

Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins · Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung

AUGUST 1958

24. JAHRGANG NUMMER 4

Besprechung von Jugendschriften

VOM 7. JAHRE AN

Bannon, Laura: Tapferer kleiner Torero. Aus dem Englischen von Conradine Lück. Herold-Verlag, Stuttgart. 1957. 47 S. Kartoniert.

Das Buch ist eine köstliche Gabe für das erste Lesealter. Die einfache Erzählung schildert in kindertümlicher Sprache den Alltag eines kleinen Indianerbuben in Mexiko. Sein Wunsch, etwas Tüchtiges zu leisten, wird erfüllt. Ein ausgebrochener wilder Stier gefährdet sein Schwesterchen. Geistesgegenwärtig und mutig lockt er den «schwarzen Teufel» mit Mutters rotem Rock vom Kind weg. Ein schon längst ersehnter Männerhut ist die Belohnung für die Rettungstat. Besser als der Text sind die teils schwarzweissen, teils bunten Illustrationen, die mit entzückenden Einzelheiten, wie sie Kinder gern haben, das mexikanische Inseldorf vor Augen zaubern. Empfohlen. *K. Lt.*

Dick, Laan: «Pünkelchen im Zoo». Herold-Verlag, Stuttgart. 1957. 160 S. Kart.

Pünkelchen, der lustige Zwerg und grosse Tierfreund, der zunächst mit fünf Mäusen Freundschaft geschlossen hat, kommt in den Hamburger Zoo. Da erlebt er fröhliche «Abenteuer», zum Beispiel im Kinderzoo, bei Professor Uhu, bei den Pinguinen, Affen und vielen andern Bewohnern des Tiergartens. Die Erzählung zeichnet sich durch ihren frischen Ton aus, der — ganz unsentimental — die Kinder zum Beobachten und Lieben der Tiere hinführt. Die geschickten Illustrationen helfen mit, dass unsere Acht- und Neunjährigen ihre helle Freude an dieser Erzählung haben. Empfohlen. *G. K.*

Ebenfalls empfohlen vom Jugendschriften-Ausschuss Lehrerverein Bern-Stadt.

Dimitz, August: Der Pomeranzenprinz. Ein Märchen. Verlag für Jugend und Volk, Wien. 1956. 64 S. Halbleinen.

Das Märchen versetzt uns ins Pomeranzenland, wo herrliche Orangen wachsen und dem Lande Reichtum bringen. Durch einen Frevel bewirkt der Pomeranzenprinz, dass die Früchte klein und sauer werden und der Reichtum schwindet. Zur Strafe verwandelt ihn eine Fee zum Däumling. Er erlebt Abenteuer bei Tieren und Menschen. Eine gute Tat soll ihn und sein Land erlösen. Da versagt nun die Phantasie des Verfassers. Er lässt den Kleinen vor den Pomeranzenbäumen niederknien und sie um Verzeihung bitten. Und alles wird gut wie zuvor. Es fehlen durchwegs Einfachheit, Folgerichtigkeit und Stimmung des echten Märchens. Die vielen grossformatigen zweifarbigten Bilder von Rudolf Hautzinger stehen hoch über dem Text. Nicht empfohlen. *M. B.*

Schubel, Heinz: Dies und das macht jedem Spass. Loewes Verlag, Stuttgart. 1957. 10 S. Halbleinen.

Es ist schwer einzusehen, was der Verfasser mit dieser Fibel für angehende jüngste Leser will. Die Illustrationen sind schlecht, die Verse gesucht und ohne rechten Sinn. Abgelehnt. *A. R.*

Thun, Roderich; Kiem, Edith: Strom (vom Stausee zur Glühbirne), Brot (von der Saat zum Backofen), Der Luftpostbrief (vom Urwald zu uns). Otto Maier, Ravensburg. 1957. 30 S. Kart.

In der Sammlung «Wer passt auf?» wird versucht, Naturkunde und Technik in der Form des Bilderbuches den ganz

Kleinen zu zeigen und zu erklären. Weder die Bilder noch der dürftige Text vermögen zu befriedigen. Es ist auch nicht einzusehen, was Kinder der ersten Schuljahre mit Elektrizität, Luftpost usf. zu tun haben. Wir müssen Absicht und Form ablehnen. *M. B.*

Vildrac, Charles: Amadou. Abenteuer eines tapferen Böckchens. Aus dem Französischen von Eva Dulucq. Paulus Verlag, Recklinghausen. 1957. 149 S. Leinen.

Das schwarze Böcklein «Amadou» ist ein niedliches Pendant zur «Chèvre de M. Seguin». Wie die Blanquette von Daudet entrinnt es kurz vor der Schlachtbank in die goldene Freiheit. Da erlebt es nun mit Flur- und Waldpflanzen und -tieren Abenteuer, weilt einige Zeit bei Köhlersleuten, durchstreift dann den Wald mit einer Rehfamilie. Doch wenn die Blätter fallen, schmuggelt es sich in eine heimziehende Schaf- und Ziegenherde ein und verbringt den Winter in einer geschützten Schäferei. Als Leitbock führt es die Herde im Lenz auf die Alp.

Wie ein Märchen mutet es an, und doch ist alles dem Leben abgelauscht. Ein allerliebstes Kinderbuch. Empfohlen. *K. Lt.*

VOM 10. JAHRE AN

Ludwig, Helmut: Ueberfall in Spanien. Verlag J. Pfeiffer, München. Pfeil-Bücher. 1957. 106 S. Kartoniert.

Ob die Pfeil-Bücher unter der Flagge «Das gute Jugendbuch» segeln dürfen, scheint uns, nach diesem neuesten Bändchen zu schliessen, sehr fragwürdig. Inhaltlich wie formell entspricht das Erzeugnis nicht den Anforderungen eines auch nur annehmbaren Jugendbuches. Die Abenteuer eines aus einem Heim entsprungenen Waisenknaben sind so unmotiviert aneinander gereiht, die Sprache ist so liederlich, dass man auf solchen Lesestoff gerne verzichtet. Abgelehnt. *K. Lt.*

VOM 13. JAHRE AN

Braun, Rudolf: Rio Mar. Schweizer Jugend-Verlag, Solothurn. 1957. 222 S. Halbleinen. Fr. 6.75.

Der Verfasser dieses Buches hat im Auftrag der brasiliensischen Regierung als Gewässerbiologe im Amazonasgebiet an Forschungsarbeiten teilgenommen. Er war einbezogen in den Alltag der Kolonisten und Eingeborenen; er war der fremden Schönheit und den Plagen und Gefahren des Urwaldes und des Lebens auf dem Strom ausgeliefert. Und das nun macht aus der Beschreibung ein so sehr sympathisches Jugendbuch: Der Verfasser muss als Knabe schon, wie so viele, die Sehnsucht nach fernen Ländern in sich getragen haben. Sein Traum hat sich für einmal verwirklicht. Nicht nur der Reiz des Fremdartigen, auch die Mühsal und die Enttäuschungen sind beschrieben bis zur letzten Anstrengung, die es brauchte, nicht aufzugeben. Dieselbe Ehrlichkeit in der Schilderung macht aber auch die einzelnen Menschen in Sein und Tun so wahr und bringt die Natur so nahe, dass das Ganze zu des Lesers eigener abenteuerlichen Begegnung mit der fremden Welt wird. Des Verfassers eigene Haltung durch das ganze Buch hindurch weckt die Achtung und das Verständnis für das Andersartige und lässt ihm zugleich den Zauber der Ferne. Einige Ungepflegtheiten des Stils bleiben hinter den Vorteilen dieses Buches.

Auch der Jugendliche wird die Atmosphäre und den leisen Humor der Zeichnungen von Helmut Knorr sowie die Photos des Verfassers in gutem Einklang mit dem Ganzen empfinden. Empfohlen. *F. H.*

Hess, Gottfried: Anna Seiler, die Begründerin des Inselspitals in Bern. Evang. Verlag AG, Zollikon. 1956. 160 S. Leinen.

Das Buch schildert das Leben der Anna Seiler, die im Jahre 1354 durch testamentliche Urkunde ein Spital für alle künftigen Zeiten gestiftet hat, das Inselspital. Die Geschichte führt mitten hinein in das Bern des 14. Jahrhunderts und gibt ein lebendiges Bild der Freuden und Nöte des Adels und der Bürgerschaft, des Laupenkrieges und der Pest. Das Buch ist ein wertvoller Beitrag zur älteren Geschichte der Stadt Bern. Empfohlen.

W. L.

Nesbit, Edith: Das verzauberte Schloss. Steinberg-Verlag, Zürich. 1958. 272 S. Leinen.

«... wenn es ein Kriterium für das Echte in der Literatur gibt, dann ist es die Zeitlosigkeit», bemerkt treffend der Waschzettel dieses neu aufgewärmten Buches; denn alles daran ist völlig veraltet und von einem unverkennbaren Hauch von Muffigkeit umgeben. Die märchenhafte Handlung, bar jeglichen Symbolgehaltes, der dem wirklichen Märchen eigen ist, bewegt sich im Bereiche der verlogenen Romantik des typischen Kitsches. Der Stil, geschwätzig und überladen, gemahnt an die Erzeugnisse bekannter Romanstanten à la Courths-Mahler. Kinder im Märchenalter vermöchten die Geschichte stofflich nicht zu bewältigen; ältere würden dem skurrilen Geschehen höchstens ein mitleidiges Lächeln entgegenbringen.

Das Buch wirkt wie ein verstaubtes Relikt, was auch die Zeichnungen im Geschmack der Jahrhundertwende unterstreichen, und ist es nicht wert, dass es der Vergessenheit entrissen wurde. Abgelehnt.

E. Wr.

Delheid, Brigitte: Die beste Staffel. J. Pfeiffer, München. 1956. 110 S. Kartonierte.

Die Schliche und das gewissenlose Vorgehen von Rauschgifthändlern bilden den Inhalt dieses Bändchens der Pfeil-Bücherei. Damit ist die Verurteilung ausgesprochen. Wohl möchte die Mutter Gudruns die Verhaftung des Gatten der Tochter verheimlichen. Sie fährt zu dem Zweck mit ihr zu ihren Eltern zurück. Aber in der neuen Schule läuft Gudrun in der 4 X 100-m-Staffel und verhilft ihr zum Sieg. Die durch sie aus der Staffel verdrängte Karin rächt sich, indem sie das Vergehen von Gudruns Vater an die grosse Glocke hängt. Da auch ihr Vater dem gleichen Rauschgifthändler ins Garn geht, verbindet das gleiche traurige Schicksal die beiden Mädchen. Abgelehnt.

K. Lt.

Eschbach, Maria: Der geheimnisvolle Anruf. Geschichte einer Freundschaft. Matthias-Grünewald-Verlag, Mainz. 1957. 166 S. Leinen. Fr. 6.80.

In einer Mädchenklasse herrschen Spannungen und Rivalitäten; darob gehen Freundschaften in Brüche, und neue werden gegründet. Doch siehe, am Ende stehen alle rein da und glücklich: Die Weissen bleiben weiss, und die Schwarzen werden auch weiss. Die Geschichte ist süßlich und bigott, verlogen und wirklichkeitsfern. Sie will Mädchenprobleme anpacken und schämt sich, die Dinge beim Namen zu nennen. Man denkt nur «daran» und redet «davon» und hüllt alles in den «Schleier echter Fraulichkeit». Eine Aufwärmung schaler, ungeniessbarer Pensionatsgeschichten, die wir mit Vehemenz ablehnen.

M. B.

Freund, Lothar: Hasso soll nicht sterben. Manz Verlag, München. 186 S. Kart. DM 6.80.

Hasso ist ein Deutscher Schäferhund. Er verteidigte seinen jungen Herrn bei einem Bubenhandel und soll als tollwutverdächtig erschossen werden. Natürlich wird er nicht erschossen, und alle stehen am Schluss gut und rein in der Reihe: der Hund, die braven Kinder und die bekehrten Bösewichte. Es ist schade, dass die ansprechende Geschichte sich so unkindlich und wortreich gebärdet und ausser einer spannenden Handlung in ihrer Schwarzweiss-Malerei wenig sympathische Züge trägt. Die Zeichnungen von Anton Kolberger haben ebensowenig Atmosphäre und Stimmung wie die Erzählung. Nicht empfohlen.

M. B.

Gabele, Anton: Die Prinzessin mit der Geiss. Herder, Freiburg. 1958. 108 S. Halbleinen. DM 4.80.

Nach einer alten Chronik erzählt Anton Gabele die Geschichte der kaiserlichen Prinzessin Blanchette, einer Tochter Barbarossas, die ihre Jugendjahre als Geisel in einer Ritterburg der Alb verbringt und hier wild und glücklich aufwächst. Mit plastischen Strichen zeichnet der Verfasser die Figuren der Erzählung, die, farbig und von Humor übersonnt, gemütlich ihren Lauf nimmt. Sie packt und ergreift und gehört zu den ganz vorzüglichen Jugendbüchern. Sehr empfohlen.

M. B.

Greenall, Frances: Auf Ferienfahrt in Zentralafrika. Hermann Schaffstein Verlag, Köln. 1957. 167 S. Karton.

Der Titel dieses aus dem Englischen übersetzten Buches ist eigentlich etwas irreführend, denn nach der Lektüre ist man erstaunt, dass man so wenig von Afrika vernommen, dafür aber eine richtige Detektivgeschichte erlebt hat.

Ein englisches Geschwisterpaar fliegt auf Urlaub nach Nordrhodesien zu einem Onkel, der auch zwei Kinder besitzt. Die beiden Buben geraten durch Zufall einem gesuchten Negerzauberer auf die Spur, während die Mädchen im Verein mit einem Insektenforscher einen Diamantschmugel aufdecken helfen.

Afrika und seine Menschen wirken in diesem Buche wie Kulissen, und die wenigen Tiere, welche in die Handlung mit einbezogen werden, scheinen bloss Requisiten zu sein, um dem Ganzen einen afrikanischen Anstrich zu geben. Die Spannung ist das einzige belebende Element der Geschichte, welche sich ohne irgendwelches Blutvergiessen in Minne löst. Sprache, Gestaltung und Illustration reichen nirgends über das Mittelmaß hinaus. Wer aber den Kindern einen harmlosen und doch etwas abenteuerlichen Lesestoff vermitteln möchte, darf ohne Bedenken zu diesem Buche greifen. Nicht empfohlen.

E. Wr.

Jaus, Alf: Pablo, der Bandit. Abenteuer dreier Caballeros in Paraguay. Herold-Verlag, Stuttgart. 1957. 200 S. Halbl.

Ein Deutscher, ein Amerikaner und ein Japaner geraten in die Hände von Aufständischen, können flüchten, und ihre Flucht führt sie durch Trockensteppe und Urwald, wobei der Leser nicht nur ihre Erlebnisse und Abenteuer mit Spannung verfolgt, sondern allerhand Interessantes vernimmt über Pflanzen, Tiere und Indianer. Das Buch ist vorzüglich ausgestattet und von Willy Widmann reich mit Federzeichnungen versehen worden. Es ist ein gutes, empfehlenswertes Jugendbuch.

M. B.

Ebenfalls empfohlen vom Jugendschriften-Ausschuss des Lehrervereins Bern-Stadt.

Jowett, Margaret: Viel Glück, Deborah. Walter, Olten. 1957. 1957. Leinen. Fr. 12.80.

Deborah, die Tochter des Direktors einer kleinen englischen Wanderbühne der Pionierzeit des Theaters (um 1800), erkämpft sich den Weg zu höchstem Ruhm auf einem weltberühmten Londoner Theater. Das ist der Inhalt dieses ausgezeichnet geschriebenen und auch kulturgechichtlich interessanten Buches, das die theaterbegeisterte englische Schriftstellerin für theaterbegeisterte junge Leser verfasst hat. Empfohlen.

A. R.

Ebenfalls empfohlen von der Konferenz der Schulbibliothekare der Stadt Zürich.

Margl, Ludwig: Kli-Kli, der Falke, Tiergeschichten. Oesterreichischer Bundesverlag, Wien. 1957. 160 S. Halbleinen.

Falke, Fuchs und Eichelhäher, Wiesel und Ringeltaube und manch anderes Tier von der Niederung am Strom bis in die Klüfte, jedes hat sein Kapitel im Buch wie seinen Lebensbezirk fein säuberlich für sich. Der Erzähler ist Förster, und ein Leben lang hat sich ihm die Natur in einzelnes Geschehen aufgeteilt und immer wieder zur Uebersicht zusammengeschlossen. In jeder Erzählung wiederholt sich das auf schöne Art. In einfacher Aussage reiht sich Beobachtung

an Beobachtung bis zum vollständigen Bild eines Tieres, seiner Eigenart, seiner Beziehungen zur Umwelt. Meist behutsam nur schaltet sich der Mensch ein in das Walten der Natur. Seine entscheidenden Eingriffe werden zum individuellen Schicksal, dem die Grösse nicht fehlt.

Ausdrücke der Jägersprache sind am Schluss zusammengestellt und erklärt. Etliche Photos erfreuen den Kenner der Wildbahn. Da oder dort ein zu lokal gefärbtes Wort und einige unbeholfene Interpunktionen verhindern nicht, dieses Buch mit Freude zu empfehlen. F. H.

Oterdahl, Jeanna: *Die weisse Azalee*. D. Gundert Verlag, Stuttgart. 1956. 192 S. Leinen. DM 6.80.

In zwölf dichterisch gestalteten Erzählungen, sorgfältig aus dem Schwedischen übersetzt von Thea Staedtler und Dr. Günther Reubel, befasst sich die bekannte schwedische Autorin mit den mannigfaltigen Problemen 12—18jähriger Mädchen. Sie geht dabei recht behutsam vor und leuchtet mit tiefem psychologischem Verständnis in manchen verborgenen Winkel hinein. Kein Anliegen ist ihr zu gering, sich ernsthaft damit auseinanderzusetzen, erfüllt vom unabstechlichen Glauben, dass es für jeden Konflikt eine Lösung geben muss. Immer findet sie den echten, warmen Ton des Herzens, wie man ihn nur zum Klingen bringt, wenn man innerlich beteiligt ist. Sie droht nicht, sie richtet nicht, sie will den jungen Menschenkindern blass die Augen öffnen. In mehr als einer Erzählung erscheint zwar das kindliche Denken für Mädchen in diesem Alter zu abgeklärt. Wie dem auch sei, jedenfalls ist es erfreulich, dass sie auf die Fragen des Lebens eine Antwort suchen. Im Garten der Mädchenbücher ist dieses Buch eine Rarität, eine weisse Azalee, und als solche wert, von recht vielen Mädchen beachtet zu werden. Empfohlen. F. W.

Reinshagen, Gerlind: *Kaugummi ade*. Erika Klopp Verlag, Wien. 1957. 173 S. Kartonierte. DM 5.80.

Die neuerworbene Brille ist daran schuld, dass für das Mädchen Lusch die Welt plötzlich entzaubert ist. Was bis anhin schön und geheimnisvoll schien, zeigt sich plötzlich in erbarmungsloser Deutlichkeit. Aber ganz langsam weicht mit der körperlichen auch die seelische Kurzsichtigkeit. Lusch beginnt nicht nur ihre Mitmenschen, sondern auch sich selbst im richtigen Licht zu sehen, und ganz allmählich streift sie ihre frühere Verträumtheit und Unzuverlässigkeit ab. Die Brille ist aber auch daran schuld, dass Lusch den Weg findet zum Zeichnen und Gestalten, und diese Beschäftigung bringt sie zu der Erkenntnis, dass es auch eine tiefere Schönheit zu enthüllen gibt als die des äusseren Scheins. Das Buch ist lebendig und anschaulich geschrieben und behandelt die Probleme der jungen Mädchen mit feinem Humor. Empfohlen. M. Z.

Schittenhelm, Rosemarie: *Man wird dich lieber haben... Anstandsbüchlein für junge Mädchen*. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. 1957. 128 S. Kartonierte. DM 4.20.

Im Zeitalter, da Shorts, Fischer- und Röhrenhosen Mode sind und wo, als Folge dieser männlichen Kleidungsstücke, die jungen Mädchen sich burschikos aufzuführen für nötig erachten, kann dieser Knigge für junge Mädchen eine Aufgabe erfüllen. Lobenswert ist es vor allem, dass die Verfasserin das Gefühl für Anstand und Takt wecken will und es nicht nur darauf abgesehen hat, ein paar Verhaltensregeln für jede Lebenslage aufzustellen. Rücksicht auf den Nächsten und Achtung vor ihm sind die Grundvoraussetzungen guter Manieren. Das durch einfache Zeichnungen illustrierte Bändchen ist zu empfehlen. K. Lt.

Schneider, Leo; Ames, Maurice: *So fliegst du heute — und morgen. Eine lebendige Einführung in die Grundlagen des Fliegens, mit vielen praktischen Versuchen*. Hermann Schaffstein, Köln. 1957. 128 S. Halbleinen.

Das Buch, das aus dem Amerikanischen übersetzt ist, hält voll und ganz, was der Untertitel verspricht: Es ist eine lebendige Einführung in die Grundlagen des Fliegens. Das

klare, einfache Wort wird durch die Zeichnung und die Darstellung instruktiver Versuche ergänzt. Das wertvolle Buch unterstützt nicht etwa den Fliegerfimmel, sondern die präzise Einsicht und das klare Wissen um grundlegende Naturgesetze und technische Errungenschaften. Es sei interessierten Buben und auch ihren Lehrern warm empfohlen.

M. B.

Von Schwartzfeldt, Joachim: *Alexander, Herr der Welt*. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. 1957. 146 S. Halbleinen. DM 5.80.

Es ist jedes Jugendbuch zu begrüßen, das spröden geschichtlichen Stoff in einem Lebensbild oder in der Darstellung ganzer Epochen lebensvoll gestaltet und auflockert, auch dann, wenn — wie in dem vorliegenden, Alexander dem Grossen und seiner Zeit gewidmeten Band — das Gewicht etwas stark auf die Schilderung kriegerischer Ereignisse gelegt wird. So lernt der junge Leser Alexander vor allem als den unersättlichen, vom dämonischen Drang nach der Weltherrschaft besessenen Eroberer kennen und erfährt mehr am Rande, welche Saat auf dem blutgetränkten Boden der eroberten Länder aufging. Wie furchtbar der rastlos Vorwärtsstürmende seinen Zeitgenossen erschienen sein mag, zeigt der Verfasser menschlich packend an dem traurigen Schicksal des Thebaners Demetrios, dessen Lebensweg der Makedonerkönig zu wiederholten Malen auf tragische Weise kreuzt. Photographien, Zeichnungen von Carola v. Stülpnagel, zwei informative Karten sowie eine Zeittafel bereichern das empfehlenswerte Buch. J. H.

Schwindt, Barbara: *Die Mädchen vom Dachboden*. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. 1957. 155 S. Kartonierte. DM 5.80.

Keck und zukunftsfrisch meistern die verwaisten Schwestern Susanne und Petra das für sie nicht immer leichte Leben. Nachdem sie jahrelang in ausrangierten Eisenbahnwagen, Wellblechhütten und Flüchtlingslagern gelebt, freuen sie sich königlich an der Mansarde, die sie sich zu einem trauten Heim umgestalten. Um den für sie hohen Mietzins und den Lebensunterhalt zu verdienen, schrecken sie vor keiner Arbeit zurück, üben aber schliesslich glücklich die ihrer Veranlagung entsprechenden Berufe einer Buchhändlerin und Kindergärtnerin aus. Die heitere Melodie in Dur, die durch die ganze Erzählung erklingt, wird nur selten durch einen Mollakkord ein bisschen gedämpft. Es ist dank der positiven Einstellung zur Arbeit und zum Dienst am Nächsten ein erfreuliches Buch. Empfohlen. K. Lt.

Tischler, Heinz: *Robinson Krause*. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. 1956. 131 S. Halbleinen.

Schauplatz dieses neuen, vom «Constanze»-Redaktor Heinz Tischler geschriebenen Jugendbuchs ist ein Fischerdorf an der Nordsee. Robinson Krause (mit bürgerlichem Namen Fietje Krause) und einige Kameraden erleben während ihrer Sommerferien da draussen die «dollsten» Sachen — so «doll», dass es stellenweise kaum zu glauben ist. Das Rezept des Buches: eine Prise Kriminalreisser, infogedessen einen Löffel voll Detektivspielen, eine Handvoll naturkundliche Belehrung (hievon übrigens gute!) dazu noch einen Schuss von Kästners Extrakt, hernach das Ganze mehr oder weniger geschickt vermengt, und fertig ist ein (nach unserem Geschmack nicht überragendes) Jugendbuch. Die teilweise guten Federzeichnungen stammen von Richter-Johnson. Nicht empfohlen. H. A.

Wustmann, Erich: *Taowaki*. Ensslin und Laiblin Verlag, Reutlingen. 1957. 311 S. Leinen.

Diese prächtige Erzählung führt uns in den geheimnisvollen brasilianischen Urwald. Mit dem Häuptlingskind Taowaki, aus dem mutigen Stamm der Chavantes-Indianer, lernen wir das Leben in der gefahrenreichen Wildnis am Amazonas kennen. Gemeinsam mit seiner Freundin Diacui, die als Kind von Weissen verschleppt und von diesen aufgezogen wurde, bemüht es sich erfolgreich um eine Befrie-

dung ihres Stammes mit den weissen Eindringlingen. Die Schilderungen von Mensch und Natur in satten, leuchtenden Farben sind eindrücklich und erhärten die Aussage des Verfassers, dass er monatelang wie einer der ihren mit den Rothäuten lebte. Gleich gelungen sind die flotten Federzeichnungen. Empfohlen.

K. Lt.

Ebenfalls empfohlen vom Jugendschriften-Ausschuss des Lehrervereins Bern-Stadt.

VOM 16. JAHRE AN

Pinkerton, Kathrene: Das Jahr der Erfüllung. Albert Müller, Verlag AG, Rüschlikon. 1958. 216 S. Leinen. Fr. 12.20.

Optimismus, das Kennzeichen aller Pinkerton-Bücher, gibt auch hier wieder den kräftigen Grundton an. Diesmal ist es Rod Baird, ein junger Mann, der es sich in den Kopf gesetzt hat, einen seit Jahren ausgefischten Fluss in Alaska für den Lachsfang wiederzugewinnen. Ihm zur Seite steht die tapfere Judy, die ihm die Kraft gibt, alle Hindernisse zu überwinden. Und schliesslich beteiligen sich die Fischer der ganzen Gegend an dem gewagten Unternehmen. So sind es lauter gesunde, lebenstüchtige Menschen, die uns hier begegnen. Die Verfasserin versteht es meisterlich, uns mit ihnen und ihrem Lebensraum vertraut zu machen. Sie lässt uns keinen Augenblick im Zweifel, dass sie sich in dieser Welt heimisch fühlt. Ihre sprachliche Gestaltungskraft kommt auch in der Uebersetzung von Irmalotte Masson überzeugend zum Ausdruck. Für junge Leser ein Buch, das zu lesen sich reichlich lohnt. Sehr empfohlen.

F. W.

Velter, Joseph: Australien kreuz und quer. Fahrten durch Busch und Wüste. Verlag Benziger, Einsiedeln. 1958. 160 S. Leinen. Fr. 8.90.

Zwei abenteuerlustige junge Deutsche reisen nach Australien, um den Kontinent zu durchqueren, kennenzulernen und zu schildern. Ihre Schilderung der Fahrt und der Erlebnisse, der Landschaft und Menschen vermag zu fesseln, ohne aber tiefer zu wirken, denn sie bewegt sich allzusehr an der Oberfläche. Gute Zeichnungen von Klaus Gelhaar. Empfohlen.

M. B.

Hs. Rud. Schmid (Nr. 4 u. 6), A. de Mestral (Nr. 5): «Schweizer Pioniere der Wirtschaft»; Nr. 4: Alfr. Escher, Nr. 5: Daniel Jeanrichard, Nr. 6: H. C. Escher, F. Cailler, S. Volkart, F. Bucher-Durrer. Verein für wirtschaftshistorische Studien. 1956. 70—80 S. Brosch.

Diese Lebensbilder grosser Schweizer sind wohl jedem Geschichtslehrer eine willkommene Bereicherung im Geschichtsunterricht, um so mehr, als der Herausgeber, Hans Rudolf Schmid, nicht einfach trockene Lebensläufe veröffentlicht. Er und seine Mitarbeiter sind bestrebt, diese Schweizer Pioniere lebensvoll darzustellen und sie in den Zusammenhang mit der Schweizergeschichte zu stellen. Die hervorragenden Illustrationen helfen mit zur lebendigen Gestaltung dieser anregenden Biographien. Empfohlen.

G. K.

Schütte, Karl: Die Weltraumfahrt hat begonnen. Vom ersten Satelliten bis zur Mondreise. Herder-Bücherei. 1958. 176 S. Kartonierte.

Der Verfasser ist Professor für Astronomie an der Universität München und war Erster Vorsitzender der «Gesellschaft für Weltraumforschung». Also muss er es wissen, nämlich, dass die Weltraumfahrt begonnen hat. In klarem Wort, in Bild und Zahl gibt das Büchlein dem Laien erschöpfend Auskunft über das Leben auf den andern Planeten, das Raketenprinzip, die ersten künstlichen Satelliten, die Probleme des bemannten Raumfluges, den Bau einer Aussenstation, eine Reise zum Mond, und in einem Ausblick sind schon die Kosten einer Raumfahrt Mond retour berechnet. Das Büchlein ist ein zuverlässiger Führer in allen die-

sen Fragen, stellt aber sehr hohe Anforderungen an Vorkenntnisse, Vorstellungsvermögen und Gedankenarbeit. Empfohlen.

M. B.

Ulrich, Key L.: Adieu, Petite. Franckh, Stuttgart. 1957. 160 S. Leinen. DM 6.80.

Irene, ein durchschnittlich begabtes und recht phlegmatisches Mädchen, das eben die Matura bestanden und bisher ganz unter der Obhut und dem Einfluss ihrer etwas exzentrischen Tante dahingedämmert hat, sucht sich auf eigene Füsse zu stellen. Obwohl die Problematik dieses typischen Uebergangs an einer Ausnahmesituation dargestellt wird, dürfte die Lektüre des Buches für heranwachsende Mädchen mit ähnlichen Schwierigkeiten nicht ohne Gewinn sein. Empfohlen.

A. R.

JUGENDBÜHNE

Steinmann, Harry: »Wiehnachtsliecht, Denneborg H. M.: Kleine Kasperli-Fibel. Sauerländer, Aarau. 1956. 30 S. Geh.

Die Jugendbuchsammlung aus dem Verlag Sauerländer bietet eine reiche Auswahl an Spielen für die Jugendbühne. Lehrer aller Stufen, Heime, Jugendgruppen, Familienväter und die Kinder selber finden darin Passendes für Unterricht, Unterhaltung, Festtag und sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Von den zwei vorliegenden Bändchen (Nr. 96, 108) sei vor allem auf die Kasperli-Fibel hingewiesen, die neben dem Spiel «Die Zaubermühle» eine kurzgefasste Anleitung über Technik und Stoff der Kasperli-Bühne enthält.

Steinmann bietet ein Weihnachtsspiel und zeigt darin unter Mitwirkung von Erwachsenen und einer ganzen Buchklasse das Wesen der echten Liebe. Die beiden Spiele seien zu fleissigem Gebrauch empfohlen.

M. B.

ZEITSCHRIFTEN

«Der Spatz», Monatsschrift für die Jugend und Jugendfreunde. Redaktion: Dr. Hans Zulliger, Ittigen; Peter Zulliger, Münsingen. 29. Jahrgang. Verlag Orell Füssli, Zürich. Jährlich Fr. 5.50.

Die von Dr. Hans Zulliger, Ittigen, und Peter Zulliger, Münsingen, vorzüglich redigierte Monatszeitschrift für die Jugend «Der Spatz» gehört zu jenen in nicht allzu grosser Zahl erscheinenden Jugendzeitschriften, die man 10- bis 13jährigen Schülern und Schülerinnen mit gutem Gewissen empfehlen darf. «Der Spatz» (es handelt sich bei dieser Begründung um die zwölf Hefte des 29. Jahrgangs) bringt in jeder Nummer mehrere wertvolle literarische Beiträge von namhaften Dichterinnen und Dichtern, wie zum Beispiel von Selma Lagerlöf, Heinrich Federer, Meinrad Lienert, Hermann Löns; auch zeitgenössische Autoren (M. Dutli-Rutishauser, Hilde Leithner, R. Rubi, Dr. E. Riggenbach u. a. m.) steuern gewichtige Arbeiten bei. Neben dem eigentlichen literarischen Teil enthalten die Hefte auch technische und naturkundliche Beiträge, Anleitungen für Bastler, Wettbewerbe, Rätsel und interessante Hinweise aufs Zeitgeschehen. Von unterschiedlichem Wert sind die Bildergeschichten auf den hintern Umschlagseiten; dass jedem dieser Bildchen noch ein einigermassen annehmbar gedrechselter Vierzeiler beigegeben ist, vermag unser Urteil (wir sind sonst konsequente Gegner der geistarmen und abstumpfenden Comicstrips) etwas zu mildern. Einige der in reichlich knalligen Farben gehaltenen Titelseitenbilder von Levers sind wohl im Blick auf die Schundheftkonkurrenz bewusst ausgesprochen reisserisch gestaltet und deshalb höchstens als Blickfang geeignet; als künstlerische Leistungen können sie nicht angesprochen werden. Die ein erfreulich hohes Niveau haltenden Texte sind reich und gut illustriert; die geographischen und naturkundlichen Beiträge werden durch instruktive Photos bereichert. Empfohlen.

H. A.



„Einfach herrlich, so ein Vivi!“

Ja – das gibt freudige Gesichter, wenn Sie den Kindern auf Ausflügen ein VIVI-KOLA bestellen, oder zuhause beim Essen die grosse Bügelflasche auf den Tisch stellen. VIVI-KOLA bekommt Kindern immer gut.

VIVI-KOLA wird auf natürlicher Basis ohne chemische Konservierung hergestellt. Es kältet nicht und enthält das reine Eglisauer Mineralwasser.

Willkommen in Eglisau!

Wir freuen uns immer, wenn die geschätzte Lehrerschaft mit ihren Klassen unsere moderne Mineralquelle am schönen Rhein besucht, doch bitten wir um Voranmeldung.



VIVI-KOLA

Farbdiaduplikate 24 x 36 von Farbdiaoriginalen

CINEGRAM SA



GENÈVE 13

jeder Marke
und jeder
gängigen Grösse
In langjährig
bewährter
Qualität



Man versichert sich
nie zu früh –
aber oft zu spät!

Winterthur UNFALL

Vertrags-Gesellschaft des Schweizerischen Lehrervereins



«RÜEGG»-Bilderleisten

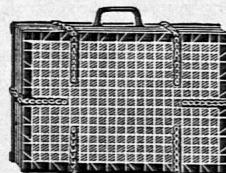
die verblüffend einfache Aufhängevorrichtung für Zeichnungen usw.

Verlangen Sie Muster und Offerte von

E. RÜEGG, GUTENSWIL ZH

Schulmöbel Telephon (051) 97 11 58

GITTER-PFLANZENPRESSEN



46/31 cm, verstellbar, mit solidem Griff, schwarz lackiert Fr. 27.–. Leichte Ausführung 42/26 cm, 2 Paar Ketten Fr. 22.50. **Presspapier** (grau, Pflanzenpapier), gefalzt, 30/45 cm, 500 Bogen Fr. 47.–, 100 Bogen Fr. 10.40. **Herbarpapier** (Umschlagbogen), gefalzt, 45/26 cm, 1000 Bogen Fr. 85.–, 100 Bogen Fr. 11.50. **Einlageblätter**, 26/45 cm, 1000 Blatt Fr. 42.–, 100 Blatt Fr. 5.40.

LANDOLT-ARBENZ & CO. AG ZÜRICH Bahnhofstrasse 65



Schulmöbel aus Holz und Stahlrohr
zählen zu unseren Spezialitäten

Jahrzehntelange Erfahrung bürgt für gute Beratung

Tütsch AG Klingnau

Tel. (056) 5 10 17 und 5 10 18 Gegründet im Jahre 1870

Wir erteilen

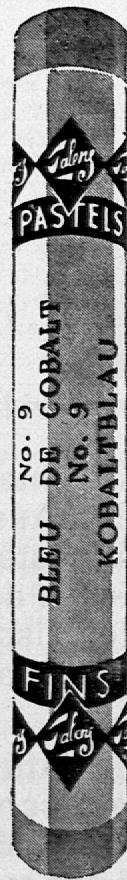
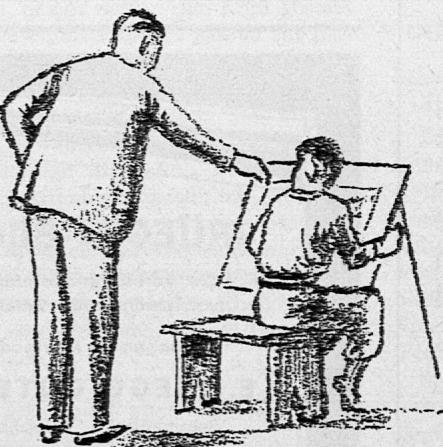
Darlehen

- ohne Bürgen
- ohne komplizierte Formalitäten
- ohne Anfrage beim Arbeitgeber oder bei Verwandten

Absolut diskrete Behandlung zugesichert

Bank Prokredit - Zürich
Talacker 42

Für den Zeichenunterricht



PASTELLE

Sorte 345

Erhältlich in allen guten Fachgeschäften

Bewährte Schulmöbel



Basler
Eisenmöbelfabrik AG
SISSACH/BL

solid

bequem

formschön

zweckmässig

Sissacher
Schul Möbel